

# „Zum Teil riesige Potenziale“

Professor Dieter Michalzik stellt Studie zur Geothermie im Aller-Leine-Tal vor

Das Ziel ist klar formuliert: Die Region im Aller-Leine-Tal will sich irgendwann zu 100 Prozent selbstständig mit Energie versorgen können. Wind- und Wasserkraft und Biogas spielen da eine große Rolle, aber auch die Geothermie: Am vergangenen Dienstag stellte Professor Dr. Dieter Michalzik im Rethemer Burghof eine Studie vor, nach der für einige Bereiche des Aller-Leine-Tals große Potenziale vorhanden sind, sich mit Wärme aus dem Erdboden zumindest in Teilen selbst zu versorgen.

**Rethem (jr).** Angesichts der Vorkommnisse in Japan erklärte Ahldens Samtgemeindebürgermeister Heinz-Günter Klöpffer, dessen Samtgemeinde als Projektträgerin fungiert, dass die Diskussion um Energie aktueller denn je

sei. „Wir alle erkennen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wenn wir auf regenerative Energien setzen“, sagte Klöpffer. Und dass die Geothermie im erweiterten Kooperationsbereich des Aller-Leine-Tals dabei eine Rolle im Mix spielen kann, veranschaulichte Prof. Michalzik mit bemerkenswerten Fakten in der Präsentation seiner Studie. „In dem Gebiet gibt es zum Teil riesige Potenziale“, sagte er.

Es geht dabei um Wärme, die aus der Entstehung der Erde noch immer in den Tiefen des Bodens vorherrscht. Und dabei spielen einige Besonderheiten im Aller-Leine-Tal den Betreibern möglicher Projekte besonders in die Karten. „In diesem Gebiet ist der Boden von Erdgas- und Erdölfirmen besonders gut erforscht“, nannte Prof. Michal-

zik einen Punkt, der hilfreich sein dürfte. Zudem versprechen die dabei entdeckten Gesteinsschichten mehr Wärme als anderswo. Und die vorhandenen Salzstöcke seien prädestiniert für Geothermie. „Salz ist ein sehr guter Wärmeleiter“, erklärte Prof. Michalzik, der auch konkret wurde: „In den Gemeinden Hambühren und Wietze beträgt die Temperatur in 3000 Meter Tiefe etwa 145 Grad Celsius“, sagte er; im Durchschnitt ist es in diesen Bereichen sonst nur etwa 100 Grad heiß. Auch den Bereich Lindwedel bezeichnet Prof. Michalzik als hervorragend geeignet für weitere Erkundungen. „Über einem Salzstock ist der ideale Ort, um Geothermie in Tiefen bis etwa 2000 Metern einzusetzen.“

Trotz der guten Vorausset-

zungen machte Prof. Michalzik auch auf die Hürden aufmerksam, die nun beiseite geräumt werden müssten, bis die Wärme auch „geschöpft“ werden kann. „Alleine für die Nutzung der bisher erforschten Daten werden sechsstellige Beträge nötig“, sagte er. Auch die dann folgenden Investitionen sind mit hohem Kostenaufwand verbunden. „Das macht Sinn für Institutionen, die langfristig denken“, sagte Prof. Michalzik. Außerdem müsste die Infrastruktur „über Tage“ stimmen, also auch Abnehmer vor Ort vorhanden sein.

Die Studie soll in den kommenden Wochen nun Interessierten zugänglich gemacht werden. „Wir wollten nicht nur die Potenzialkarte“, sagte Klöpffer, „sondern auch, dass Projekte daraus entstehen.“



**Große Potenziale im Aller-Leine-Tal:** Geothermie-Experte Professor Dr. Dieter Michalzik stellte im Rethemer Burghof seine Studie vor.